



Korps Winterthur



## Wiederherstellung

Eine Predigtreihe über die Bücher Esra & Nehemia

# Warten auf die Herrlichkeit Gottes

Esra 3-6

Die jüngeren vom Volk waren begeistert vom Tempelbau. Die Betagten, welche den ersten Tempel noch erlebt hatten, waren traurig. Warum? Bei der Einweihung des ersten Tempels war zog die Herrlichkeit Gottes sichtbar in den Tempel ein. Und zwar genau nach dem Lobpreis, der sowohl damals als auch jetzt gesungen worden war: »Denn er ist gut! Ewig währt seine Gnade über Israel!« Dessen waren sich die Alten bewusst (obwohl sie ja nicht persönlich dabei gewesen waren). Doch jetzt passierte nichts. Die Herrlichkeit Gottes war nicht spürbar. Irgendwie schwante ihnen, dass trotz der vielen Parallelen zum ersten Tempelbau, das Wesentliche anders war. Gottes Herrlichkeit fehlte.

Zu allem Unglück kamen dann noch viele Schwierigkeiten, die das Volk entmutigten. Gegner des Tempelbaus, Samaritaner, die dort ansässig waren, versuchten mit allen Mitteln den Bau des Tempels zu verunmöglichen (4,4-5).

Es gelang ihnen lange. Fast 20 Jahre zog sich die ganze Geschichte hin. Bis dass zwei Propheten auftraten: Haggai und Sacharja (Haggai 2,3-9).

Gott spricht durch Haggai genau das Problem an. In dieser Botschaft kommt das Wort „Herrlichkeit“ drei Mal vor. Vor allem die zweite Erwähnung ist interessant. *Ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen.* Es geht also nicht um die Bausubstanz des Hauses, sondern um die Herrlichkeit Gottes, die das Haus erfüllt. Diese Herrlichkeit, die jetzt so offensichtlich fehlt. Was macht es da noch für einen Sinn weiterzubauen? So viel Widerstand, keine sichtbare Reaktion von Gott! Die Motivation war am Boden. Was ist die Antwort Gottes? *Seid stark, alles Volk des Landes, spricht der HERR, und arbeitet!*

Haltet durch, bleibt nicht auf halbem Wege stehen! Gebt nicht auf! Und dann kommt das Wichtigste: *Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen.*

Ich bin mit euch, auch wenn ihr es nicht seht. Auch wenn es nicht so ist, wie früher. Auch wenn es nicht so ist, wie ihr es erwartet. Aber

ich stehe zu meinen Versprechen: *Das Wort, das ich mit euch vereinbart habe, als ihr aus Ägypten zogt, und mein Geist bleiben in eurer Mitte bestehen: Fürchtet euch nicht!*

Wie geht es uns manchmal mit unserem „Tempel“, der Gemeinde? Fehlt uns nicht auch manchmal etwas? Die sichtbare Herrlichkeit Gottes? Werden wir nicht auch manchmal müde (die Hände erschaffen). Wir mögen nicht mehr weiterbauen. Und wenn dann noch Schwierigkeiten und Hindernisse kommen, dann würden wir vielleicht gerne aufgeben.

Doch Gott sagt auch zu uns: *Seid stark, alles Volk des Landes, spricht der HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen.*

Wir sehen hier, dass Gott von uns, seinen Kindern, nur eins erwartet: Treue. Das Erscheinen seiner Herrlichkeit können wir nicht herzaubern. Das ist Gottes souveräne Sache. Er sagt zu uns: Macht weiter und vertraut mir ganz. Vertraut mir auch dann, wenn es zu grossen Erschütterungen kommt. Wenn alles drunter und drüber geht.

Das ist die Fortsetzung der Botschaft von Haggai (2,6-9).

Der Hebräerbrief (12,26-29) nimmt diese Botschaft wieder auf und legt sie so aus: Diese Erschütterungen braucht es, damit am Schluss das Unerschütterliche bleibt: nämlich alles, was zum Reich Gottes gehört.

